

**Die Wirkung finanzieller Anreize auf die
Weiterbildungsbereitschaft von Arbeitslosen – Ergebnisse eines
faktoriellen Surveys**

Martin Dietz
Christopher Osiander

Durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) geförderte Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose sind noch immer ein wichtiges Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Die Arbeitsverwaltung kann durch diese Maßnahmen Impulse setzen, um regionale und/oder berufsfachliche Engpässe an Fachkräften zu lindern. Für Geringqualifizierte kann sich durch die Teilnahme eine Möglichkeit ergeben, einen berufsqualifizierenden Abschluss zu erwerben, um die eigenen Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Allerdings sind bei diesen Maßnahmen auch hohe Abbruchquoten zu verzeichnen. Dadurch wird deutlich, dass neben formal-rechtlichen Voraussetzungen Eignung und Motivation gerade bei diesen Maßnahmen eine wichtige Voraussetzung für deren Erfolg sind.

Wir gehen der Frage nach, ob und wie durch finanzielle Anreize die individuelle Teilnahmeentscheidung und der erfolgreichen Abschluss solcher Maßnahmen maßgeblich beeinflusst werden kann. Die Bereitschaft zur Teilnahme könnte dadurch gestärkt werden, weil eine finanzielle Besserstellung die Opportunitätskosten der Weiterbildung senken und die finanziellen Engpässe während der Qualifizierung vermeiden helfen könnte.

Wir untersuchen mittels Befragungsdaten von netto rund 4.000 Arbeitslosen aus den Rechtskreisen SGB III (Arbeitslosenversicherung) und SGB II (Grundsicherung für Arbeitslose), wie verschiedene Merkmale einer potenziellen Maßnahme die subjektiv geäußerte Wahrscheinlichkeit, an einer Qualifizierung teilzunehmen, beeinflussen. Dabei verwenden wir einen so genannten faktoriellen Survey, auch als Vignettenanalyse bekannt, bei dem wir verschiedene Charakteristika einer potenziellen Weiterbildung variieren, um deren Einfluss auf die Teilnahmebereitschaft zu analysieren. Wir verknüpfen die Befragungsdaten mit Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit, in denen detaillierte Informationen über die Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitshistorie verfügbar sind. Empirisch zeigt sich, dass Bedenken gegenüber Weiterbildungen am häufigsten finanzieller Natur sind. Multivariate Analysen des faktoriellen Surveys ergeben, dass die Dauer einer Weiterbildung, monatliche Zuzahlungen zum Arbeitslosengeld, Prämien für erfolgreichen

Abschluss und die vermuteten anschließenden Beschäftigungschancen größtenteils den theoretisch erwarteten Einfluss auf die geäußerte Teilnahmewahrscheinlichkeit ausüben.

Damit kann unser Beitrag eine wichtige Diskussionsgrundlage für die Frage liefern, wie die institutionellen Rahmenbedingungen für eine Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen ausgestaltet werden sollten, um die Geförderten bestmöglich zu unterstützen.